

## Tiergärtnerisches Konzept im Rahmen der Visionen 2006 +

Dem Zoologischen Garten Magdeburg wird mit der Umsetzung der Visionen 2006+ ein tiergärtnerisches Instrumentarium in die Hand gegeben, das eine zukunftsorientierte Entwicklung für den Zoo der Landeshauptstadt Magdeburg bedeutet, ihn aber damit zugleich auch zu einem Zoo der Zukunft macht!

Der Zoo Magdeburg hat sich schon seit vielen Jahren durch seinen ausgesuchten Tierbestand zwei thematische Schwerpunkte in der Tierhaltung gesetzt: Südamerika und Afrika. In der jüngeren Vergangenheit konnten diese Schwerpunkte durch bestimmte Tierarten noch bekräftigt und verstärkt werden. Aber erst die Umsetzung der Visionen 2006+ wird es dem Zoologischen Garten Magdeburg ermöglichen, die beiden Kontinente thematisch stärker als bisher abzubilden sowie die ökologischen Zusammenhänge der dortigen Fauna dem Besucher darzustellen. Damit beschreitet der Zoologische Garten Magdeburg einen Weg, der zukünftig bei der Erreichung der Ziele der Welt-Zoo- und Aquarium-Naturschutzstrategie eine wesentliche Rolle spielen wird.



Ein besonderes Augenmerk in Haltung, Pflege und Zucht im Zoologischen Garten Magdeburg bilden die südamerikanischen Krallenaffen. Die Spezialisierung auf diese Tiergruppe begann 1983 und wurde stetig ausgebaut. Schon früh in den 90er Jahren galt der Zoo Magdeburg in den Fachkreisen Europas als Zentrum der Krallenaffenhaltung und -forschung.

Durch die Krallenaffenhaltung wurde das Thema Südamerika zu einem Schwerpunkt im Zoo. Inzwischen werden viele verschiedene Vertreter der südamerikanischen Fauna gehalten.

Neben den Krallenaffen konnten sowohl bei den Großpapageien (Soldatenaras, Araraunas), als auch bei den Säugetieren (Großer Ameisenbär, Kleiner Ameisenbär, Flachlandtapir, Weißkopf-Saki) schon beachtliche Zuchterfolge erzielt werden. Der ohnehin schon exzellente Tierbestand der südamerikanischen Fauna wird weiter verfeinert sowie in naturnahen Gehegen und Gemeinschaftshaltungen, die den modernen Prinzipien der Tiergartenbiologie genügen, dargestellt.



Als einzigartig kann man hier schon die angedachte Vergesellschaftung von Gelbbrustkapuziner Affen, Capibaras (Wasserschweine) und Flachlandtapiren bezeichnen. Gelbbrustkapuziner gehören wie die Krallenaffenarten zu den Tierarten, die durch Zerstörung ihrer Lebensräume von der Ausrottung stark bedroht sind. Durch die Teilnahme an dem



Europäischen Erhaltungszuchtprogramm für diese Tierart, kann der Zoologische Garten Magdeburg einen weiteren überaus wertvollen Beitrag zur Arterhaltung leisten.

Einen wesentlichen Bestandteil der Entwicklung von thematischen Schwerpunkten stellen die Sanierung des Menschenaffenhauses sowie der parallele Bau der großflächigen, natürlich gestalteten Außenanlagen im NAWUMBO-PARK dar.

Der Tierbestand des Hauses wird sich dahingehend verändern, dass nicht wie zuvor neben dem Schimpansen der Orang-Utan als weiterer Vertreter der Menschenaffen gezeigt wird. Das Haus wird durchgehend Tiere des afrikanischen Kontinents beherbergen und zeigen.

Zu den zwei vorhandenen Schimpansen werden sukzessiv weitere Tiere integriert, so dass hier eine hoffnungsvolle Gruppe entstehen wird, mit der man in wenigen Jahren das Potential und das soziale Gefüge eines funktionierenden Familienverbandes besitzt.



Weiterhin werden neu und erstmalig für den Zoologischen Garten Magdeburg Westliche Flachlandgorillas gehalten werden. Diese hochgradig von der Ausrottung bedrohten Menschenaffen werden in einer Gemeinschaftshaltung mit Zwergmeerkatzen vergesellschaftet. Da sich beide Arten auch in ihrem natürlichen Habitat begegnen, aber keine Konkurrenten sind, wird diese Gemeinschaftshaltung möglich und wäre damit einmalig.

Die große, tropisch bepflanzte „Besucherhalle“ wird ein Teilspektrum der ornithologischen Vielfalt Afrikas zeigen können. Hier werden frei laufend und frei fliegend ausgesuchte Arten der afrikanischen Region das Haus bewohnen.

Zwei Aspekte, welche bisher noch nicht im Zoologischen Garten Magdeburg realisiert worden sind, bilden die Aquaristik und Terraristik. Hier bietet das Menschenaffenhaus eine einfache, praktische und sehr gute Lösung an, um der immer wieder auftretenden Nachfrage

der Besucher in dieser Richtung entsprechen zu können. Durch bauliche Gegebenheiten und technischen Voraussetzungen kann mit geringem Aufwand ein beschaulicher Querschnitt an Reptilien, Fischen und Amphibien des afrikanischen Kontinents gezeigt werden. Durch einfache, aber eindrucksvolle Terrarien bzw.



Aquarien im Tunnelbereich des Menschenaffenhauses, wird nicht nur diese zoologisch erlebnisarme „Durststrecke“ für den Besucher aufgewertet, vielmehr wird dabei ein wesentliches Spektrum der Fauna abgedeckt. Das permanent vorhandene Interesse der Besucher an diesem interessanten Teilbereich der Zoologie, kann hier eindrucksvoll bedient werden. Diese tiergärtnerische Erweiterung ist eine bedeutende Steigerung der Attraktivität und des Erlebnis-, aber auch des Freizeitwertes für das Menschenaffenhaus und des Zoologischen Gartens.

Den „Schwerpunkt“ und Hauptbestandteil des tiergärtnerischen Konzepts im Rahmen der Visionen 2006 + für den Zoologischen Garten Magdeburg bildet unverkennbar der Neubau von AFRICAMBO, eine Erlebnislandschaft mit Elefanten und Nashörnern.

Gerade auch in diesen Komplexen sollen moderne, aktuelle Haltungsrichtlinien sowie moderne Prinzipien der Tiergartenbiologie im Vordergrund stehen. Ähnlich dem NAWUMBO-PARK werden hier Tierarten vergesellschaftet und in natürlich gestalteten Gehegen gezeigt. Dadurch wird es ihnen ermöglicht, ihr natürliches Verhalten soweit wie möglich auszuleben. Sowohl für die Haltung der Afrikanischen Elefanten, als auch der Spitzmaulnashörner kann im AFRICAMBO im Sinne der Vergesellschaftung von Tierarten hier von einer tiergärtnerischen Besonderheit gesprochen werden. Auf der Anlage der Afrikanischen Elefanten werden neben den Großtieren auch Blauhalsstrauße, Hornrabben, Blessböcke und Schabrackenschakale leben.



Die Auswahl dieser Arten für eine Gemeinschaftshaltung fand unter verschiedenen Aspekten statt. Sie hat neben den tiergärtnerischen Belangen noch den Effekt, dass in der kühleren Jahreszeit (in der Elefanten nur bedingt außerhalb des Warmhauses gezeigt werden können) die Außenanlage durch Tiere verschiedener Arten belebt wird.



Eine weitere Einzigartigkeit in diesem Konzept ist die Haltung der Spitzmaulnashörner mit Colobusaffen zusammen. Auch mit dieser Haltungsform wird Neuland begangen werden, da sie bisher nirgendwo praktiziert wird. Beide Tierarten besiedeln im Freiland den selben Lebensraum. Diese Haltungsform erlaubt uns ein größeres Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge von Tier und Lebensraum sowie den Lebensgemeinschaften zu erzeugen.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal dieser Gemeinschaft ist das gewollte und provozierte „Ausbrechen“ der Affen in den Besucherbereich. Die Zoobesucher können entsprechend unserem Leitgedanken „tierisch nah“ auf (fast) „hautnahe“ Tuchföhlung mit den Affen kommen. Ein umgebender Wassergraben dieses Bereiches verhindert, dass die Affen in die anderen Teile des Zoos gelangen, wohingegen die Besucher über spezielle, tiersichere Brücken zu den Tieren gelangen können.



Die vorhandene Warzenschweinanlage wird optisch und gestalterisch, durch ein entsprechend angelegtes Grabensystem und ein geschickt geföhrtes Bodenniveau, der neuen Nashornanlage angeschlossen werden. Weiterhin ist eine flexible Anbindung der Giraffenaußenanlage an diesen Bereich vorgesehen, welches die nutzbare Fläche für unsere Gruppe deutlich erweitert. Eine Gemeinschaftshaltung mit weiteren afrikanischen Huftieren ist geplant.



Die Außenanlagen beider Dickhäuterarten werden flankiert durch kleinere Anlagen für Zwergmangusten und Schliefer. Im Innenbereich der Großtiere finden sich diese Arten wieder, dazu aber auch Kleinanlagen für Borstenhörnchen, afrikanische Kleinvögel, Reptilien und Insekten, wie z.B. den Pillendreher. Dies verfolgt wiederum den Zweck, die Innenbereiche der Großtierhäuser in der warmen Jahreszeit mit

Tierarten zu beleben und dem Besucher attraktiv darzustellen. Seitens der Zoopädagogik kann dies wunderbar aufgenommen und präsentiert werden, z. B. durch Darstellung von Kreisläufen und Lebenszyklen der Insekten.

Die Möglichkeit Tiere verschiedener Arten vergesellschaftet auf einer Anlage zu halten und zu zeigen, hat einen Nutzen auf verschiedenen Ebenen. Es können gleichzeitig praktische Aspekte (bessere Nutzung des vorhandenen Raumes), edukative Zwecke für die Besucher (zoogeographische Verteilung der Arten) und natürlich die verhaltensbedingten und sozialen Aspekte, als Bereicherung für die Tiere selbst abgedeckt werden.

Im Allgemeinen können polyspezifische Tierhaltungen, als zusätzlicher Stimulus für Tiere in Menschenhand sein, da sie individuelle Verhaltensmuster, aber auch inter- und intraspezifische Interaktionen positiv beeinflussen. Diese Stimulation des interaktiven Verhaltens ist ein wichtiger Faktor für das Wohlergehen der Tiere (z.B. zur Verhinderung von stereotypen Verhalten).

Die Realisierung der Erlebnislandschaft AFRICAMBO erfolgt in zwei Abschnitten und an zwei Standorten. Für den ersten Bauabschnitt (Erlebnislandschaft Nashörner) ist zunächst die Fläche vorgesehen, welche derzeit Zebras, Antilopen, Kamele, Tapire und Yaks beherbergt. Dies betrifft vor allem auch Bereiche, in denen sich schon zum jetzigen Zeitpunkt sanierungsbedürftige und baufällige Stallungen sowie Gebäude befinden. Der Bereich des jetzigen Kamelstalls wird erhalten und mit einbezogen werden, da sich hier die Stallungen der im Nashorn- bzw. Giraffenbereich vergesellschafteten Huftiere befinden.

Jegliche Baumaßnahme in einem Zoo wird in gewisser Weise den Besucher mehr oder weniger beeinträchtigen. Diese Beeinträchtigung darf aber nicht dadurch verstärkt werden, dass der Zoo für den Besucher nicht mehr attraktiv ist. Deshalb ist es von ganz wesentlicher Bedeutung und oberstes Gebot für den Bauabschnitt an diesem Standort, die Qualität und Attraktivität des bestehenden Tierbestandes zu erhalten. Dieses wird durch eine geplante und vorbereitete Umsiedlung verschiedener Tierarten innerhalb der Zoogrenzen erreicht. Auf die Abgabe von Tierarten zur Umsetzung des Projektes wird weitgehend verzichtet. Die Umsiedlung betrifft folgende Tierarten: Trampeltier, Yak, Zebra, Elenantilope, Marabu, Strauß, Schakal, Katta, sowie verschiedene Kleinvögel.

Die Realisierung des nachfolgenden, zweiten Bauabschnittes, die Erlebnislandschaft mit Afrikanische Elefanten erfolgt ohne jegliche Beeinträchtigung für unsere Zoobesucher. Die Fläche für diese Baumaßnahme befindet sich auf dem gegenüberliegenden Wirtschaftsgelände des Zoos, womit der Baubetrieb den Zoobesuch nur geringfügig beeinflussen würde. Dieser Standort bietet eine geeignete Fläche entsprechender Größe ohne Einschränkungen. Die Tierbereiche werden so bemessen sein, dass perspektivisch 10 Elefanten gehalten werden können.



Hinsichtlich der neuen integrierten Gastronomie im AFRICAMBO oder den vorgesehenen Abendveranstaltungen im Elefantenhaus zeichnet sich dieser Standort durch seine gute Zugänglichkeit vor allem außerhalb der regulären Öffnungszeiten des Zoos sowie

durch eine direkte Anbindung an dem vorhandenen Parkplatz aus.

Durch die Erweiterung des Zoogeländes (des nördl. Teils des Vogelgesangparks) und den Bau eines neuen Empfangsbereichs gewinnt der Zoo zunehmend an Attraktivität. Unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes und des landschaftlich einmaligen Vogelgesangparks soll der Besucher aber schon unmittelbar nach dem Entree auf den Zoobesuch eingestimmt werden. Direkt nach dem Eingangsbereich werden sich zwei Anlagen mit hochattraktiven Erdmännchen und Schildkröten anschließen.



Nach der Umsetzung dieser Projekte bleiben zwei Bereiche im Zoologischen Garten, die sich perspektivisch im Anschluss und sukzessive in kleinen Schritten verändern werden.



Zum einen ist dieses die Fläche des alten Dickhäuterhauses und seiner Freianlagen. Nach Fertigstellung der beiden neuen Häuser und Anlagen (AFRICAMBO) und Umzug der Nashörner sowie Elefanten, werden das alte Gebäude und die Anlagen abgerissen. An seiner Stelle werden neue Gehege und Anlagen für

weitere afrikanische Tiere entstehen. Unter Berücksichtigung der Kosten, aber auch des vorhandenen Platzangebotes werden hier Kleinantilopen (u.a. Ducker und DikDiks) und Geparde untergebracht werden.

Der andere zu verändernde Bereich befindet sich im Norden des Zoos. Es ist die Fläche der alten Huftiergehege bis zur großen Flugvoliere. Die bauliche Erschließung dieses Bereichs würde über die nördliche Zuwegung erfolgen. Thematisch und tiergärtnerisch wird sich hier das Konzept „kalt“ zu haltender Arten fortsetzen.

Die derzeitigen (jedoch noch nicht abgeschlossenen) Überlegungen zum Tierbestand beinhalten u.a. folgende Arten: Rentiere, Moschusochsen, Elche, Schneeziegen, Gänsegeier, Roter Milan (in einer neu zu errichtenden, begehbaren Voliere), Weißkopfseeadler oder sogar Blutbrustpaviane. Die aufgelisteten Arten würden die Attraktivität dieses Zoobereichs deutlich erhöhen.

An eine Realisierung dieser Maßnahmen ist erst in einem dritten Schritt zu denken, welcher jedoch erst nach Abschluss der Großprojekte und damit nach 2013 vorgesehen ist.

